

# Schade

Autor(en): **Sachs, Heidr**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 52

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-460276>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schade

Du sandtest mir heut meine Briefe zurück: Es scheint ja fast meine Bestimmung einmal  
Die ganzen „Beaux restes“, die uns geblieben Das erste Kapitel nur zu erleben,  
Von dem kurzen, sonnigen Sommerglück Na! der Schluß ist doch meist so trostlos banal —  
Sah ich eben in Funken und Rauch zerfliegen! Da muß man sich schon zufrieden geben!

Auch diesmal — nach einem halben Jahr  
Ist das erste Kapitel zu Ende gewesen,  
Gerad' als die Geschichte am Spannendsten war —  
Ein Stückchen hatt' ich ganz gern noch gelesen!

Heide Sachs

### Lieber Nebelspalter!

Auf der Oeffentlichen Krankenkasse der bündnerischen Kapitale passierte es jüngst, daß Freund K. zu einer Buße von 2 Franken verknurrt wurde, da er trotz erfolgter Vorladung zu spät erschienen war. Nach langer, reichlich mit Kraftausdrücken gespickter, ergebnisloser Diskussion bequente sich der Sünder, endlich die 2 Fränkli aus dem Geldsäckel hervorzuklauben, verlangte dann aber, um dem Andern doch noch „eins zu putzen“, eine Quittung, die er einsteckte und abzog. Am Abend wird der Gerupfte im Kreise seiner Freunde weidlich gehänselt. Als aber die Quittung herumgereicht wird, bricht plötzlich schallendes Gelächter hervor. Sie lautete nämlich: „Von Herrn K. zwei Franken wegen rechtzeitigem Nichterscheinen erhalten zu haben usw.“ — Daß Freund K. eine Buße erhielt, weil er nicht erschienen war, das hätten wir begreifen können; daß es aber geschah, weil er rechtzeitig nicht erschienen war, das konnten wir wirklich nicht begreifen.

### Aus dem Bundeshaus

Zu Ersparniszwecken ist bei der Bundeskanzlei eine Materialzentrale ins Leben gerufen worden. Die von ihr gelieferten Bureauaterialien finden im allgemeinen nicht die Anerkennung des Bundespersonals. Ein hoher Beamter hat indessen jüngst erklärt, er fahre mit dem Papier der Zentrale ganz gut. Das Schreibpapier erweise sich als sehr saugfähig und gebe ideale Löschblätter ab, auf dem Löschpapier dagegen lasse sich sehr angenehm mit Tinte schreiben. Er richte nur einfach seine Bestellungen an die Zentrale darnach ein.

### Druckfehler (aus einem Roman)

Die verabredete Flucht der Liebenden ging ohne jegliches Hindernis von statten. Näher und näher rückten sie der Grenze und mehr und mehr verschwanden die heimathlichen Berge und Thäler.

### Die Ideen-Hausierer

Des Bundesrats Gefühle überborden,  
Das Bundeshaus ist viel zu eng geworden.  
Sie ziehn hinaus, die Väter unsres  
Schweizchens,  
Bar jeglichen Regentenreichens,  
Bar jeden Diktatorenwahns  
Zu Heiri heut und dann zu Hans.  
Denn in den Musterrepubliken  
Soll nicht das Volk als Stimmvieh  
quicken,

Es soll, eh daß es brülle mit dem Haußen  
Sich seine Meinung rasch erkaußen.  
Drum wandern unsre Väter tüchtig  
Und predigen ihre Heilslehr züchtig.  
Seit Wochen eisten sie und rannten  
Den Bundesratspörit zu verquanten.  
Doch ist der Preis auch manchmal billig,  
Das Volk ist gar nicht immer willig.

Es sagt der Vater zu dem Sohne:  
Das alles ginge wohl auch „ohne“.

Hans Muggli

### Der Bureaukrat

Der Tag erscheint als wie am Draht,  
Dem Bett entknackt ein Bureaukrat.

„Wie frech die Sonne wieder scheint!“ —  
Der Alte spricht's, ein Blümlein weint.

„Ein blaßes Himmelslicht tät's auch!“ —  
Durch's Stüblein weht ein kalter Hauch.

Dann stapft die Mummie, grau und bleich,  
In die Kanzlei, ihr Himmelreich.

Schlag acht, nicht früher, nicht zu spät,  
Weil sich nun mal die Welt so dreht.

Aufflappt das große Tintenfaß —  
Das Leben ist fürwahr kein Spaß.

Doch immer weiß der Graue Rat,  
Auch jetzt schon tut er eine Tat.

Ein i-Punkt steht am falschen Ort,  
Drum streicht er diesen i-Punkt fort.

Und setzt ihn, wo er hingehört,  
Weil er am falschen Orte stört.

Doch draußen schreiten Hand in Hand  
Zeit und Geschichte übers Land.

Die Mummie, die kümmer't's nicht,  
Salt weil sie eingetrocknet ist. Eusebius Wehl

### Zentralheizung

Schneeflocken fallen, dicht und viel —  
Das ist ein fröhliches Gewühl,  
Besonders lieblich anzuseh'n,  
Kann man im warmen Zimmer stehn;  
Doch manchmal ist es eine Qual:  
Heizt man in deinem Haus zentral;  
Denn sieh', um sieben oder acht  
Hat sich die Hitz' davon gemacht,  
Und sitzest du beim Lampenlicht,  
Friert dein Gebein. Du kriegst die Gicht  
Und etwa Rheumatismus auch,  
Wie's eben will der schöne Brauch.

Doch deine Hausfrau weiß sich Rat  
Und schreitet allsgleich zur Tat:  
Kauft dir ein niedlich Deschen wohl,  
Das da geheizt wird mit Petrol. —  
Nun sitzest du mit einem Buch,  
Freust dich an manchem guten Spruch  
und fühlst geborgen dich und warm —  
Doch weh! Was riecht, daß Gott erbarm  
Und steigt dir störend in die Nase?  
's ist doch nicht gar der magre Hase,  
Der auf dem Herd im Pfeffer liegt?  
O nein! Bald hast du's rausgekriegt:  
Es ist das Deschen, das da tüft  
Und mit Petrolbampf dich entzüft.  
Doch immerhin ist dies noch besser  
Als Podagra, die zwickt wie Messer,  
Und alles kannst du auch nicht haben —  
Such' an der Wärme dich zu laben,  
Hältst du dabei die Nase zu,  
Hast vom Petrolbampf auch du Ruh.

Dmar

### Lieber Nebelspalter!

In einem Verzeichnis neuer Bücher  
1926/27 ist angekündigt:

Keyserling, Graf Hermann, Die  
neuentstehende Welt, steif brosch. 7.50.

Aber, Herr Graf, muß denn wirklich die zukünftige Welt wieder so steif ausfallen, wie es die bisherige war? und so billig? Allerdings, die Welt in Schweinsleder gebunden käme wohl in einer Zeit steigender Schweinepreise gar zu hoch zu stehen.

Meine kleine Nichte singt ein Weihnachtsliedchen: „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf der Erde nieder, wo wir Menschen sind!“